

Fremdenaffären

TAGESZEITUNG der sowjetischen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 23. Dezember 1969

4. Jahrgang Nr. 253 (1 027)

Preis
3 Kopeken

Den Landmaschinen eine gründliche Reparatur

Im ganzen Lande hat sich der Vorjubiläumswettbewerb der Werktätigen der Landwirtschaft für die Vergrößerung der Produktion von Erzeugnissen, der Verbesserung ihrer Qualität und Senkung ihrer Selbstkosten entfaltet. Eine wichtige Bedingung zur Erhaltung eines hohen Ernteertrags ist die qualitative und zeitliche Vorbereitung der Technik.

Die Feldarbeiten dieses Jahres verliefen unter komplizierten Witterungsverhältnissen, was sich auf den technischen Zustand der Maschinen und bodenbearbeitenden Geräte ausgewirkt hat. Desto größer ist jetzt die Verantwortung, die sich auf die Schultern der Wirtschaftsleiter und Reparaturarbeiter gelegt hat.

In allen Gebieten der Republik ist jetzt die Reparatur der Technik im Gange. Es werden Anstrengungen gemacht, den Plan des vierten Quartals mit Erfolg abzuschließen.

Auf dem Stand zum 15. Dezember haben die Sowchose und Kolchose der Republik den Plan der Traktorenreparatur für das vierte Quartal zu 65 Prozent erfüllt. Die Zunahme beträgt für 15 Tage des Dezember 10 600 Einheiten. In der Instandsetzung der Traktoren sind die Gebiete Nordkasachstan, Ostkasachstan, Semipalatinsk und Pawlodar voran, die ihre Quoten zu 74-76 Prozent erfüllt haben. Ein Zurückbleiben haben die Gebiete Zentralkasachstan, Kokschatow, Tschimkent, Karaganda und einige andere Gebiete zugelassen. Von den fürs vierte Quartal zur Reparatur vorgesehenen Traktoren sind nur etwas mehr als die Hälfte überholt.

Das Gebiet Nordkasachstan hat den Plan der Traktorenreparatur fürs vierte Quartal zu 76 Prozent

erfüllt. Besonders gut ist die Reparatur der Traktoren, Getreidekombines, Lastkraftwagen und anderer Maschinen in den Wirtschaften der Rayons Mamljutski und Bischulski organisiert. Besser als in anderen Wirtschaften wird die Technik in den Sowchosen „Belowski“, „Kysylskinski“, „Troizki“, „Tokuschinski“, „Molodjosimski“ und anderen überholt.

Dennoch ist das Tempo der Reparatur im Gebiet langsamer als im vorigen Jahr. In der Traktorenreparatur bleiben besonders die Wirtschaften der Rayons Bulajewski, Wosytschenski und Sowjetski zurück, wo der Quartalsplan nicht einmal zur Hälfte erfüllt ist.

Gleich nach dem Pflegen der Herbstarbeiten begann man im Sowchose „Ubinski“, Rayon Schemonach, Gebiet Semipalatinsk, mit der Überholung der Traktoren und Mährescher. Hier hat man den Quartalsplan der Traktorenreparatur schon erfüllt. Im Sowchose „Tawritschenski“ wurden Bedingungen geschaffen, die den Betriebsbedingungen nahekommen, weshalb der Quartalsplan mit Erfolg erfüllt wird.

Das Gebiet Pawlodar steht in der Republik in der Traktorenreparatur an vierter Stelle. Der Quartalsplan ist zu 73 Prozent erfüllt. Im ganzen hat das Gebiet im gegebenen Moment etwas mehr Maschinen instandgesetzt als im vergangenen Jahr. Es ist eine gute Arbeitsorganisation in den Reparaturwerkstätten des Rayons Katschirny zu verzeichnen, wo gleichzeitig mit der Vorbereitung der Technik zur Frühjahrssaat auch die Erntetechnik repariert wird.

Aber nicht in allen Rayons des Gebiets sind die Reparaturarbeiten auf die Höhe. Die Rayons Irtytschsk, Sischerbakty, Bajanaul

haben auf den Stand zum 15. Dezember nur etwas mehr als die Hälfte der Traktoren, die im vierten Quartal repariert werden sollten, einsatzfertig gemacht.

Im Rayon Uljanowski, Gebiet Kustanai, wird die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars abgeschlossen, die Reparatur der Traktoren und Mährescher verläuft laut Plan. Das Gebiet führt die Reparatur der Technik im großen und ganzen mit Erfolg.

Im Gebiet Aktjübinsk ist das Tempo der Reparaturarbeiten niedriger als im Vorjahr. Von 135 Sowchosen und Kolchose des Gebiets haben über die Hälfte der Wirtschaften nur etwas mehr als die Hälfte der für das vierte Quartal zur Reparatur vorgesehenen Traktoren fertiggestellt. In den Sowchosen „Matalkumski“, „Oimautski“, Rayon Bischulski, „Uroschajny“, Rayon Komsomolski, „Taldytski“, Rayon Karabutakski, und „Bertschogurski“, Rayon Tschelarski, ist die Lage besonders kritisch. Hier hat man erst im Dezember mit der Traktorenreparatur begonnen.

Trotz aller Schwierigkeiten und Mängel, die heute noch in den Reparaturwerkstätten anzutreffen sind, haben die Sowchose und Kolchose der Republik die Möglichkeit, zum 1. Januar 1970 den landwirtschaftlichen Maschinenreparatur nicht nur zu erfüllen, sondern auch zu überbieten. Es ist Ehrensache aller Leiter, Spezialisten und Reparaturarbeiter, das Tempo der Reparatur rasch zu steigern und die Qualität zu verbessern. Eine vollständige und fristgemäße Instandsetzung aller Maschinen zu erzielen.

J. STURM,
Wirtschaftskommentator
der „Freundschaft“

Austausch von Schreiben zwischen W. Ulbricht und G. Heinemann

BERLIN. (TASS). Die Agentur ADN übermittelte gestern den Text des Schreibens des Vorsitzenden des Staatsrats der DDR W. Ulbricht vom 17. Dezember an den Präsidenten der BRD G. Heinemann. Das Schreiben enthält den Vorschlag, nach Möglichkeit schon im Januar 1970 Verhandlungen über den Abschluß eines Vertrages über die Herstellung gleichberechtigter Beziehungen zwischen der DDR und der BRD aufzunehmen.

Im Schreiben W. Ulbrichts wird die große Bedeutung der Herstellung gleichberechtigter Beziehungen zwischen den beiden deut-

schen Staaten auf der Grundlage des geltenden internationalen Rechts für die Verminderung der Spannung in Europa, für den Frieden in der ganzen Welt hervorgehoben.

Wie in dem Schreiben mitgeteilt wird, wurden der Vorsitzende des Ministerrats der DDR W. Stoph und der Außenminister der DDR G. Winzer zur Führung der Verhandlungen und zum Abschluß des Vertrages bevollmächtigt.

In Bonn wurde gestern der Text des Antwortschreibens des Präsidenten der BRD G. Heinemann an den Vorsitzenden des Staatsrats der DDR W. Ulbricht veröffentlicht.

schleunigten Verfahren darlegen werde.“

Wie das Pressesamt der Kanzlei des Präsidenten der BRD mitteilte, wurde das Antwortschreiben G. Heinemanns an den Vorsitzenden des Staatsrats der DDR W. Ulbricht in Berlin, dem Staatssekretär beim Ministerium der DDR M. Kohl übergeben.

Ein Vertreter der Regierung der BRD Ahlers erklärte im Zusammenhang mit dem von der DDR unbefriedigten Entwurf des Vertrags über die Herstellung gleichberechtigter Beziehungen zwischen der DDR und der BRD, daß die Regierung der BRD die Vorschläge der DDR zur gegebenen Zeit beantworten werde.

Die Agentur der DPN hat heute den vollen Text des Entwurfs des Vertrags über die Herstellung gleichberechtigter Beziehungen zwischen der DDR und der BRD, dem Schreiben W. Ulbrichts vom 17. Dezember beiliegend, veröffentlicht.

Gipfelkonferenz eröffnet

RABAT. (TASS). Das Gipfeltreffen der arabischen Länder wurde am Sonntag im Hotel „Hilton“ in Rabat eröffnet. Um 11.45 Uhr morgens betreten die Delegationschefs unter Führung des Saal. Der Vorsitzende des Revolutionsrates und Regierungschef der Demokratischen Republik Sudan Jafar Nimeri und der Generalsekretär der Arabischen Liga Abdel Halek Hassuna nahmen am Tisch des Präsidiums Platz.

Der Chef der sudanesischen Delegation ergriff als erster das Wort. In der gegenwärtigen gespannten politischen Situation im arabischen Osten sei der Zusammenschluß unserer Reihem das Wichtigste, sagte er. Heute, zwei Jahre nach der Konferenz von Khartum, will ich ein weiteres Mal betonen, daß wir den Kampf des arabischen Volkes Palästinas völlig unterstützen.

Der Vorsitzende des Revolutionsrates von Sudan machte darauf aufmerksam, daß der Überfall Israels auf die arabischen Länder im Sommer 1967 vom Weltimperialismus und den Kräften des Zionismus un-

terstützt wurde, und verurteilt entschieden die Handlungsweise der USA und anderer imperialistischer Staaten. Die Vereinigten Staaten und andere imperialistische Kräfte beschränken sich heute nicht mehr darauf, Israel Geldmittel, Waffen und verschiedene Kriegstechnik bis zu „Phantom“-Jagdbombern für den Massenmord an der arabischen Bevölkerung zu geben. Sie gehen so weit, amerikanischen Bürgern den Dienst in der israelischen Armee zu erlauben, deswegen müssen die Araber ihr Verhalten gegen die imperialistischen Kräfte klar definieren, sagte er.

Anschließend meldet sich der Chef der marokkanischen Delegation, König Hassan II., zu Wort. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit der Gipfelkonferenz zu Ergebnissen führen wird, die für die Festigung der arabischen Einheit wichtig sind.

Die Delegationschefs der arabischen Länder setzten ihre Arbeit hinter verschlossenen Türen fort.

Appell an alle Kulturschaffenden der Welt

Brief von Dmitri SCHOSTAKOWITSCH

MOSKAU. (TASS). Der Komponist Dmitri Schostakowitsch wandte sich an die Kulturschaffenden aller Länder mit dem Appell, ihre Stimme zum Schutz des Lebens und der Freiheit des Komponisten Mikis Theodorakis zu erheben, der von den griechischen Behörden in ein Konzentrationslager geworfen wurde.

In dem Brief für die Presse schlägt Schostakowitsch vor ein internationales Komitee für die Rettung von Mikis Theodorakis zu bilden.

Nachstehend der Wortlaut des Briefes:

„Liebe Freunde und Kollegen! Mikis Theodorakis, ein hervorragender Komponist Griechenlands, einer der größten Musikschöpfer unserer Zeit, ist nach dem Gefängnis und der Verbannung in ein Konzentrationslager geworfen worden. Er ist an Tuberkulosekrank und jüngsten Meldungen zufolge ist seine Krankheit akut geworden. Ihm wurden die Freiheit und die Familie und dem griechischen Volk seine Musik und seine Lieder genommen. Jetzt ist sein Leben gefährdet.“

Ob wir Kulturschaffenden gegenüber seinem Schicksal gleichgültig bleiben können, ob wir schweigen können, wenn der Komponist, der Talent und schöpferische Kräfte

besitzt und dessen Musik und Lieder in der ganzen Welt erklingen, jetzt im Gefängnis dahinsiecht. Unsere Pflicht, unsere menschliche und bürgerliche Pflicht vor der Kunst, ruff uns zu Handlungen. Ich wende mich an die Komponisten, Schriftsteller, Künstler und Schauspieler aller Länder, an die Menschen, deren Wort für die Völker und Regierungen Gewicht und Autorität hat. Ich wende mich an Sie, Benjamin Britten (Großbritannien), an Sie, Lubomir Pipkow (Bulgarien), an Sie, Aaron Copland (USA), an alle, denen die Musik und die Poesie, die Kunst und die Freiheit teuer sind.

Erhebt Eure Stimme zum Schutz des Lebens und der Freiheit von Mikis Theodorakis! Wendet Euch an die Öffentlichkeit Eurer Länder, an Eure Regierungen und an die internationalen Organisationen mit dem Appell, sofort Maßnahmen zu ergreifen, um die griechischen Behörden zu zwingen, Mikis Theodorakis aus dem Konzentrationslager freizulassen und ihm die Möglichkeit ärztlicher Behandlung und freien Schaffens einzuräumen. Ich schlage vor, ein internationales Komitee für die Rettung von Mikis Theodorakis zu bilden.

Warten wir keinen Tag länger, sonst ist es zu spät. Retten wir Mikis Theodorakis!“



Das Dsheskasganer Bergbaukombinat begann als erstes in Kasachstan die breite Einführung der selbstfahrenden Ausrüstung in den Untertagebauen. Als Ergebnis wuchs die Arbeitsproduktivität in der Grube Nr. 55 fast aufs Achte, obwohl die Zahl der Arbeiter um 150 Mann geringer wurde.

Das Dsheskasganer führen große Arbeiten in der Erprobung neuer Techniken durch. In 40 Jahren wurden hier 75 Muster einheimischer und ausländischer Maschinen, sowie Aggregate eigener Produktion bei der Arbeit geprüft. Viele Neuentwicklungen werden von den Konstrukteuren des Kombinate entworfen, in den experimentellen Werkstätten des Kombinate werden diese Muster angefertigt. Die Fachleute für die Betreuung neuer Technik werden gleich im Kombinat ausgebildet. Dort arbeitet das Kollektiv des Kombinate jetzt in den Tagen der Jubiläumswacht. Bergleute der Grube „Kapadnaja“ haben in 9 Monaten des vierten Jahres des Planjahres fünf mehrere Tausende Tonnen überplanmäßiges Kupfererz geliefert. Die Arbeitsproduktivität soll in diesem Jahr im Vergleich zu dem vorigen um 10 Prozent steigen.

UNSER BILD: Das Aulladen des Erzes in 25-Tonnen-Selbstkipper. Foto: I. Budnewitsch (APN)

In unserer Republik

Im Lichte des neuen Statuts

Ich hatte das Glück, an der Arbeit des III. Unionskongresses der Kolchosbauern teilzunehmen. Wie denkt man in unserer Wirtschaft, die Produktion im Lichte der Forderungen des neuen Statuts zu entwickeln? Diese Frage wurde auf einer offenen Parteiverammlung erörtert. Die Kommunisten haben den Stand der Sache im Ackerbau und in der Viehzucht tief analysiert. Alle Redner betonten, daß das Statut uns verpflichtet, sich besser zum Boden zu verhalten.

Noch vor kurzem wurde ein Erntertrag von 6 Zentner pro Hektar als normal betrachtet, obgleich das bei weitem nicht alles ist, was der Boden geben kann. Wir begannen nach neuen Bodenbearbeitungsverfahren zu suchen. Darin wurde uns von den Gelehrten des Wissenschaftlichen Unions-

forschungsinstituts für Getreidewirtschaft geholfen. Unter den ersten im Gebiet begannen wir die umbruchlose Bodenbearbeitung anzuwenden. Die Ergebnisse zeigten sich bald. In den letzten Jahren betrug der Ertrag vom Hektar 12-18 Zentner Getreide und in diesem Jahr beinahe 23 Zentner.

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Landwirtschaft und ihre Industrialisierung haben die Getreidebauern nach dem Charakter der Arbeit und des Berufs dem städtischen sehr nahegebracht. In unserem Kolchos wurde viel geleistet, um diese Spanne zu verringern.

Vor 10 Jahren begannen wir mit der Verwirklichung eines Programms der Umgestaltung des Dorfes. Wir haben ein Kulturhaus, eine dreiklassige Mittelschule, ein Krankenhaus, ein Kinderkombinat,

300 Wohnhäuser mit Kommunalbequemlichkeiten gebaut. Der Kolchos übergang auf feste Arbeitsentlohnung. Arbeitsurlaub wurde eingeführt, wie auch die Rentenleistungen. Doch darin müssen wir noch viel tun, wozu die neue Ordnung der Verteilung der Wirtschaftsgüter und die Entwicklung der Kolchosdemokratie beitragen wird.

Die Erfolge unserer und anderer Wirtschaften zeigen, welche große Möglichkeiten die Kolchosordnung enthält, wie gedeihlich sich der Weg erweisen, den uns der große Lenin gewiesen hat.

Kan DE CHAN,
Vorsitzender des Kolchos „18
let Kasachstan“, Gebiet Zelinograd, Held der Sozialistischen Arbeit
(KasTAG)

Masten schreiten nordwärts

ZELINOGRAD. (Eigenbericht). Die Bauleute der 13. Kolonne des Trusis „Stroielekromontsch“ haben die Stromleitung Zelinograd—Aleksiejewka vorfristig dem Betrieb übergeben. Diese Starkstromleitung hat in einer 10-Kilovolt-Spannung über ermöglichen, eine neue Energiequelle an das „Zelinograd“ anzuschließen. Sie ist ein Bestandteil der Fernstromleitung Kokschatow—Zelinograd. Einen großen Teil der Elektroenergie des Wärmekraftwerks Nr. 2 von Petropawlowsk,

das seine Kapazität wegen Mangel an Verbrauchern vorfristig nicht meistern kann, will man jetzt in die Neulandmetropole übertragen. Die dazu nötige Leitung bis Kokschatow funktioniert schon. Die Arbeiten auf einer weiteren Strecke Aleksiejewka—Makinsk gehen auch ihrer Vollendung zu. Nun hat man vor, im ersten Quartal des kommenden Jahres die ganze Starkstromleitung Petropawlowsk—Zelinograd unter Spannung zu stellen.

eine Million Tonnen Bräunstoff herausgeholt, der Zeit um vieles zu verkommern. Der Jahresplan wurde schon vor über einen Monat erfüllt. Die tägliche Leistung des Aggregats hat 1150 Tonnen übertrafen.

Auch die Grube im ganzen hat den Jahresplan erfüllt. Die projektierte Kapazität hat sie um ein Jahr vorfristig gemeistert. Der Erfolg der Bergleute ist das Ergebnis ihrer Stoßarbeit, der gut gestimmten, rhythmischen Arbeit aller Produktionsglieder und der vortrefflichen Beherrschung der modernen Technik.

(KasTAG)

Neue Bräuche einbürgern

ZELINOGRAD. (KasTAG). Drei Tage dauerte die wissenschaftlich-praktische Zwischengebietskonferenz, die den neuen sowjetischen Bräuchen und Traditionen gewidmet war. An ihrer Arbeit beteiligten sich Vertreter von Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts-, Kommunist- und anderen Massenorganisationen der Gebiete Karaganda, Kustanai, Kokschatow, Nordkasachstan und Zelinograd.

Über die Tätigkeit der Parteiorganisationen in der Entwicklung und Einbürgerung neuer Bräuche und Traditionen in das Alltagsleben der Bevölkerung erzählte den Konferenzteilnehmern F. G. Chalilowa, Sekretär des Zelinograd-Gebietpartei-Komitees. Der Lehrstuhlinhaber des Kasachischen Pädagogischen Instituts, Doktor der philosophischen Wissenschaften N. S. Sarsenbajew trat mit einem Referat über die Rolle der neuen internationalen Bräuche, Feiertage und Traditionen in der Erziehung des Sowjetmenschen auf.

Die Teilnehmer der Konferenz waren im Palast der Neulanderstellung der Ehe und der Neugereborenen und im Kirow-Schachos beim Fest der Arbeit — zugegen.

Salem, ukrainischer Freund!

Eine langjährige Freundschaft verbindet namhafte Bergleute des Landes der Ukraine Nikolai Kamanin und den Kasachen Baschir Nurmambetow. Einer ist aus Lugansk, der andere — aus Karaganda. Beide sind Helden der Sozialistischen Arbeit, beide leiten Komplexbrigaden: Nikolai Kamanin in der Grube „Sachodokskaja“ des Kompartes „Luganskugol“, Baschir Nurmambetow — in der Grube Nr. 35, dem Betrieb der kommunistischen Arbeit.

Als sich im Lande der sozialistischen Wettbewerbs für ein würdiges Begehen des 100. Geburtstags W. I. Lenins zu entfalten begann, traf aus dem lern Lugansk in Kasachstan ein Brief ein: „Salem, Baschir Nurmambetow, leure Freund und Kollege der Grubenarbeiter!“ so schrieb Kamanin. Der Brief machte sich wiederum mit ihm zu messen. Die Bedingungen des „Zweikampfs“ der Grubenarbeiter waren hart: zum denkwürdigen Datum eine Million Tonnen

Kohle seit Beginn des Planjahres zu liefern und die tägliche Leistung der Schicht bis auf 1000 Tonnen zu bringen.

nams verließ die Provisorische Revolutionäre Regierung der Republik Südvietnam 23 Kommandeuren und Kampfführer, die hohen Mut und Standhaftigkeit bei den Kämpfen zeigten, dem Titel „Held der Volksbefreiungskräfte“. Einigen Kämpfern und Kommandeuren wurde dieser Titel posthum verliehen.

ISTANBUL. Türkische Jugendliche aus vielen Städten des Landes haben gegen den Aufenthalt von Schiffen der 6. US-Flotte im Hafen von Izmir demonstriert. Sie riefen in Sprechchören die Losungen aus: „Amis go home!“, „Die 6. Flotte raus!“, „Unser Ziel ist eine wahrhaft unabhängige Türkei“. Die Demonstranten bewarfen das Gebäude des NATO-Stabs in Izmir mit Steinen.

Die Polizei jagte die Demonstranten auseinander und nahm über 40 Personen fest.

Am 20. Dezember haben in Ankara, und Izmir erneut antiamerikanische Aktionen begonnen.

PARIS. 300 Einwohner des namischen Provinzortes Quano Nhai wurden am 13. Januar 1969 von amerikanischen Soldaten getötet. Davon berichtete die Einwohnerin des Dorfes Pam Thi Lien, die kürzlich nach Paris kam. Sie verlor bei dieser Strafaktion der Amerikaner 18 Familienmitglieder.

Pam Thi Lien sprach auf einer Pressekonferenz, an der auch der Sergeant der USA-Armee James Weeks teilnahm. Er berichtete, wie er 1967 mit einem Hubschrauber Arzneimittel transportierte und sah, wie amerikanische Soldaten aus Hubschraubern vier vietnamesische Gefangene hinunterwarfen.



MOSKAU. Eine Sitzung des Komitees der Vereingigten Länder der Warschauer Vertrags wurde am Montag in Moskau eröffnet. Beratungsthemen sind Fragen der Gewährleistung der Sicherheit der Grenzen und Fragen der Situation der Streitkräfte der Mitgliedsländer des Warschauer Vertrages.

SOFIA. Wir wollen, daß Sie auf die Stimme der Weltöffentlichkeit hören und die inhaftierten griechischen Patrioten unverzüglich freilassen, heißt es in einem Protesttelegramm, das vom bulgarischen Komitee für den Schutz der griechischen Demokraten Papadopoulos gerichtet wurde. Die Namen und die Taten der inhaftierten Demokraten verkörpern die besten Traditionen des Kampfes für Freiheit und Unabhängigkeit, für Demokratie und Fortschritt, wird in dem Telegramm festgestellt.

MOSKAU. Der Außenminister Luxemburgs Gaston Thorn ist am Montag aus Moskau in die Heimat abgereist. Er wollte seit 16. Dezember zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion.

Gaston Thorn wurde vom Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kosygin, empfangen und hatte mit ihm eine Unterredung. Zwischen Gaston Thorn und dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko fanden Verhandlungen statt, die luxemburgische Außenminister in Usbekistan.

HANOI. Anlässlich des 9. Jahrestages der Gründung der Nationalen Befreiungsfront Südviet-



VII. TAGUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

Rede des Deputierten A. S. KOLEBAJEW

Wahlbezirk Syrjanowsk, Kasachische SSR

Genossen Deputierte!

Die Werktätigen Kasachstans, die für die vorläufige Erfüllung des Fünfjahresplans...

sehenen Sprung vom Feudalismus zum Sozialismus...

Die Industrie Kasachstans ist praktisch in den Jahren der Sowjetmacht geschaffen worden...

Die Industrie- und Landwirtschaftsproduktion der Republik wird gegenwärtig in über 70 Länder der Welt ausgeführt...

ein hohes Niveau hat das Gesundheitswesen erreicht...

In Kasachan leben und wirken eine einheitliche Familie die Vertreter von ungefähr 100 Nationalitäten...

Die Pläne und Verpflichtungen, welche die Werktätigen der Republik übernommen haben...

sachliche Republik betreffen, sehen ein weiteres bedeutendes Wachstum des Nationalinkommens...

Die Pläne und Verpflichtungen, welche die Werktätigen der Republik übernommen haben...

Es gibt bei uns auch noch nicht wenige Mängel in der Arbeit der Industrie, der Landwirtschaft...

In der Republik wird eine große Arbeit zur Modernisierung und Rekonstruktion der funktionierenden Betriebe...

Die Plänenwürde, die unsere Kasachische Republik betreffen...

me der im Bau befindlichen Objekte und Betriebe, der Meisterung ihrer Entwurfskapazität...

Das hohe Tempo der Entwicklung der Ökonomie und Kultur Kasachstans...

Der Redner hob hervor, daß die Fragen der Versorgung mit Arbeitsreserven...

Genossen Deputierte! Ich unterstütze den hier geäußerten Vorschlag...

Außerdem sind wir zwecks einer rationalen und vollständigeren Nutzung sowohl der Natur- wie auch der Arbeitsressourcen...

Genossen Deputierte! Ich unterstütze den hier geäußerten Vorschlag...

Rede des Deputierten M. B. IKSSANOW

Wahlbezirk Ksyl-Orda, Kasachische SSR

Genossen Deputierte!

Die Entwicklung der UdSSR für 1970 bestimmlen mit voller Begründung die Unerschütterlichkeit des Kurses der Partei...

Eine besonders große Entwicklung erfährt die Republik im laufenden Planjahr...

Die Pläne und Verpflichtungen, welche die Werktätigen der Republik übernommen haben...

Die Plänenwürde, die unsere Kasachische Republik betreffen...

18.000 Hektar Landflächen erschlossen...

Die Pläne und Verpflichtungen, welche die Werktätigen der Republik übernommen haben...

Die Plänenwürde, die unsere Kasachische Republik betreffen...

Genossen Deputierte! Ich unterstütze den hier geäußerten Vorschlag...

Rede der Deputierten B. BULTRIKOWA

Wahlbezirk Amangeldy, Kasachische SSR

Genossen Deputierte!

Die Erörterung der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken...

Die Pläne und Verpflichtungen, welche die Werktätigen der Republik übernommen haben...

Die Plänenwürde, die unsere Kasachische Republik betreffen...

Die Plänenwürde, die unsere Kasachische Republik betreffen...

Heil- und Vorbeugungsanstalten zur Verfügung...

Die Pläne und Verpflichtungen, welche die Werktätigen der Republik übernommen haben...

Die Plänenwürde, die unsere Kasachische Republik betreffen...

Genossen Deputierte! Ich unterstütze den hier geäußerten Vorschlag...

UNLANGST erfuhr das Kokschetawer Volkstheater seine Zuschauer mit der Erstaufführung des Bühnenstücks „Meine Zeitgenossen“...

Ben Betriebs werden kann, Marina wird Ingenieur und Leiter einer Eisenbahnlinie...

„Wir haben achte Veteranen, wie zum Beispiel die Provisorin einer Apotheke Emilia Pozelujewa...“

Genossen Deputierte! Ich unterstütze den hier geäußerten Vorschlag...

Ein Schritt Vorwärts

Wlassenko (der rote Kavallerist Shurba) und Michail Rybakow (Timofer).

Das Bühnenstück ist reich an prägnanten Dialogen, drastischen Ausdrücken, an Humor und Ironie...

„Doch nicht nur weil es jene Jahre sind, entspricht das Bühnenstück dem Lenin-Thema“...

Genossen Deputierte! Ich unterstütze den hier geäußerten Vorschlag...



Maurice Piensola ist ein progressiver schweizerischer Schriftsteller und Journalist. Mehrere Jahre arbeitet er an der Gestalt des Führers der proletarischen Revolution W. L. Lenin.

DER Februar wülfet. Die Schapelle der Männer sind aufgeknüpft. Ihnen ist es heiß. Es ist zwei Uhr nachmittags. Man schimpft schon von morgens. Die Frauen haben sich sattgeschrien und gehen nun ihren Geschäften nach. Die Männer sind aber hartnäckiger. Iwan Grinkowski ist schon heiser geworden. Er fuchelt nur mit den Händen und krächzt: „Kulakenbrot verfluchen! „Hungerleider!“ schreit es vom anderen Ende. Der aus Orschowo-Sujewo eben angekommene Mann schwelgt. Er ein 25-Jähriger, wurde baufällig in Pawlowka einen Kolchos zu gründen. Alexej Wolkow erfährt, daß die Kommune, die hier vor einem Jahr geschaffen worden war, keine materielle Grundlage hatte und zerfiel. Die Idee ist diskreditiert. Das hat den Klassenfeinden in die Hand gespielt. Alexej Wolkow sagte nur einige Worte. Seine Ansprache fand keinen großen Anklang. Dem Kolchos traten 24 Mann bei. Die anderen hielten sich zurück, wollten erst sehen, was ein Kolchos eigentlich sei. Heute ist Alexej Wolkow schon ein altersgrauer Mann, bald 80 Jahre alt. Er lebt immer noch dieselbst in seinem Pawlowka. Der herliche Kolchos ist für das ganze Gebiet Alma-Ata beispielgebend geworden. Es ist keine Seltene, eine Wirtschaft mit einer Million Rubel Einkünfte im Jahr anzutreffen. In Pawlowka wurden Dutzende Kolchosbauern, darunter auch der Kolchosvorsitzende Fjodor Gorkow, für ihre ruhmvolle Arbeit mit Orden und Medaillen ausgezeichnet. Hier arbeiten die vorrühmlichen Mäkerinnen Olga Mitin und Damokan Sarasnowa. Hier ist schließlich auch die Heimat des neuen Rekord der Rubenzüchter: Unter der Leitung ihres Lehrers Reinhold Jäger haben die Schüler 608 Zentner Zuckerrüben je Hektar geerntet. Der Preis der vom Kolchos „40

lei Kasachskoi SSR“ gelieferten Produktion übersteigt allein in den letzten zwei Jahren 15 Millionen Rubel. Der Fünfjahresplan wird in allen Zweigen erfolgreich erfüllt. Die Fahrt bis zum Kolchos „Lutsch Wostoka“ im Stadtbus kostet fünf Kopeken. Der Vorort von Alma-Ata Malaja Staniza hat mit ihm gemeinsame Kommunikationslinien. Es ist gut, wenn man die hauptsächlichsten Theatern, Kaffeehäusern, Straßen in der Nähe hat. Andererseits läßt die Stadt mit einer stark entwickelten Industrie die Menschen in jeder Zeitungsnummer, auf jedem Reklamenschild zur Arbeit ein. Die Grenzen zwischen der Tätigkeit eines Arbeiters in der Landwirtschaft und in der Industrie verschmieren sich bei uns immer mehr, doch der Unterschied läßt sich nicht bald verschwinden. Um das Kadeproblem zu lösen und vor der Stadt zu „bestehen“, galt es, eine geradezu ideale Kolchosproduktion zu schaffen. Ob das nun ganz oder nur zum Teil gelungen ist, wollen wir dahingestellt sein lassen. Doch die Stadt „gefährt“ den Kolchos durch nichts. Wie der Chefkonditor des „Lutsch Wostoka“ Wrennitschew sagt, zwingt das Leben immer zu ständiger Suche. In den Vordergrund trat die Ökonomie, die Interessiertheit daran dank der wirtschaftlichen Rechnungslegung. Diese letztere wurde im „Lutsch Wostoka“ vor 10 Jahren zu gleicher Zeit mit dem Übergang zur Arbeitsentlohnung in Geld eingeführt. Die Rentabilität der Produktion wird bald 50 Prozent übersteigt. Ein Rubel Aufwandskosten ergibt 50 Kopeken Reingewinn. Die Arbeitsproduktivität steigt durchschnittlich um 5-7 Prozent, 1967 wurde an einem Arbeitstag für 12 Rubel und 1968 — bereits für 22 Rubel produziert. In den letzten fünf Jahren wurden in die unterirdischen Fonds 4 Millionen Rubel überwiesen. Gegenwärtig bildet sich der Ar-

beitslohn jedes Schaffenden im „Lutsch Wostoka“ aus vier Quellen. Das ist erstens der garantierte Lohn, den der Kolchosbauer unabhängig vom Resultat des wirtschaftlichen Jahres bekommt. Dann kommen die zusätzliche Entlohnung und die Prämien am Jahresende und schließlich der verteilte Anteil des Reingewinns. Dieser letztere beträgt im vorigen Jahr 1,5 Millionen Rubel. Auf jedem erdbeernten Rubel des faktischen Verdienstes entfielen 60 Kopeken.

Hochschule absolvieren, kurzum eine „gute Lebensstellung erreichen“ können. Heute behauptet Viktor, die Entwicklungsdiagnostik schon damals erkannt zu haben. Da gibt er natürlich an, in jenen Jahren kein Ende nehmen wollender Neugestaltungen war es schwer, irgend eine Dialektik wahrzunehmen. Doch wie dem auch sei, mein Kolchosbauern-Freund läßt besser als ein beliebiger Ingenieur und hat außer allem, was wir als materiellen Wohlstand betrachten, noch

ein ökonomischer Vorposten des Sozialismus im kasachischen Dorf. An ihm Beispiel lernen die Bauern auf ihre Art zu leben und zu arbeiten. Diese ihre Rolle haben die staatlichen Landwirtschaftsbetriebe auch heute nicht eingebüßt. Im Juni 1967 wurde im Rayon Talgar ein kleines Experiment unternommen — man bürgerliche in allen Zweigen der Wirtschaft die wirtschaftliche Rechnungslegung ein. Es galt, die neuen Formen und Methoden der Leitung der Landwirtschaft zu prüfen und durchzusetzen. Es vergingen zwei Jahre. Die Arbeitsproduktivität stieg um fast 20 Prozent. Der Reingewinn betrug über 2 Millionen Rubel, in den Sowchows gibt es keine unrentablen Zweige mehr. Im Rayon Talgar gibt es den Sowchos „Gorny gigan“. Das ist eine für das südliche Siebenbrunnengebiet typische Wirtschaft. Sie erzeugt Fleisch, Milch, Wein, baut Getreide, Obst, Gemüse, Beeren an. Das ist vorwiegend in der Nähe ist eine Großstadt, wo man die frische Produktion schnell absetzen kann. Doch die vielfältigen Produktionszweige schufen erhebliche Schwierigkeiten in der Leitung. Die Einbürgerung der wirtschaftlichen Rechnungslegung zur Änderung der Grundsätze nach sich die Leitung gewann ökonomischen Charakter. Erst ging man zur wirtschaftlichen Rechnungslegung in 4 Arbeitsgruppen der 10. Brigade über. Die Arbeitsbedingungen verändern sich in keiner Hinsicht. Doch den Menschen wurde erklärt, was Rentabilität ist, woraus sich die Fonds für die Entwicklung ergeben, daß die wirtschaftliche Rechnungslegung die Disproporion zwischen der persönlichen und der kollektiven Interessiertheit aufhebt. Schon ein Jahr später rückte die Brigade auf den ersten Platz vor, denn sie erzielte die höchste und

billigste Ernte an allen Kulturen. Am Jahresende erhielt jeder Arbeiter in Form einer zusätzlichen Entlohnung und als Prämiengeld 60 Kopeken pro jeden erarbeiteten Rubel. In den letzten zwei Jahren betrug der monatsdurchschnittliche Arbeitslohn jedes Arbeiters in der Landwirtschaft 134 Rubel. Nach den Ergebnissen des Wettbewerbs nahm der Sowchos im vorigen Jahr den zweiten Platz in der Republik ein. Auf dem XXIII. Parteitag wurde hervorgehoben, daß die Sowchows müstergültig in der Wirtschaftsführung sein müssen. Solche Wirtschaften sind basisis der Tabakzucht-sowchos „Alma-Atinski“ und der Sowchos „Gorny gigan“. Der alte Wolkow erzählte über seinen Kolchos. Hier baute man ein neues Kulturhaus, eine neue Schule, erbaute 10 Wohnhäuser in drei Jahren erhielt man 15 Millionen Rubel Einkünfte, und der durchschnittliche Melkertrag in der Gruppe der Mäkerin Gorbatschowa ist schon einige Jahre nicht unter 3 800 Kilo. „Unser Kolchos ist der beste im Gebiet“, behauptet der Alte, er sucht selbsteingelassen. Ich widerspreche ihm nicht. Der Kolchos ist wirklich gut. Doch für „selbstgelesenen Suchen“ braucht man nicht viel Zeit zu verlieren. Da wären die Kolchos „Lutsch Wostoka“, „Alma-Ata“ der „Mitschurin“, der Kalinin-Kolchos. Ich erpöcke mich beim Gedanken, daß ich alle Wirtschaften des mit dem III-Rayon beschriebenen Talgar Rayons aufzählen möchte. Ich erzähle dem Alten über sie. Er nickt zustimmend, wird nachdenklich und hört mir wahrscheinlich gar nicht zu. Und ich errote, woran er denkt... Wir schwiegen.

Leo WEDDMANN, „Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Alma-Ata

Kasparytsch

Im Arbeitszimmer des Leiters der 3. Abteilung des Sowchos „Wilhelm Pieck“ brannte noch helles Licht, obwohl der Stundenzüger der Uhr schon auf 10 rückte. Im Verwaltungshaus waren nur der Leiter Heinrich Ritter und der Mechaniker Heinrich Rott. Sie hatten noch einiges zu besprechen. Die Feldarbeiten sind zu Ende. 1164 Tonnen Heu und 1 450 Tonnen Stroh sind für die Viehüberwinterung besorgt. Die Getreideernte wurde schon im September eingebracht und dabei der Fünfjahresplan der Getreideernte in vier Jahren erfüllt. Die geplanten 4 000 Hektar Herbstfrucht gezogen, 1 300 Tonnen Stroh geschnitten. Aber die Ackerbauern können nie sagen, daß alles getan ist. „Also, Heinrich, morgen schickst du fünf Autos nach Kohle, und eines — zur Schule, sie haben etwas aus der Stadt zu bringen“, schloß Heinrich Ritter das Gespräch. Heinrich Ritter leitete diese Sowchosabteilung schon seit 1961, als der Sowchos „Wilhelm Pieck“ gegründet und Neudorf als 3. Abteilung ihm angeschlossen wurde. Hierher kam er als Neuling in der Landwirtschaft. Mit 16 Jahren begann sein Arbeitsweg, als

er 1930 mit seiner Familie nach Kasachskoi, ins Dorf Bad-Pak, übersiedelte und in den Kolchos „Chibirov“ eintrat. In der neugegründeten Wirtschaft mangelte es an Arbeitsvieh, darum konnte man keine großen Saatflächen bestellen. Die einzige technische Ausrüstung war der Pflug. Diese Lage verschlimmerte sich noch die anhaltenden Mitternächte. Bis 1933 arbeitete Heinrich mit Pferden. Er scheute keine Arbeit. Im Winter war es besonders schwer. Die schlechte Kleidung schützte wenig vor dem rauhen Wind. Heinrichs Bildung war nicht groß, nur 4 Klassen, aber im Kolchos konnte man damals die Menschen mit solcher Bildung an den Fingern abzählen. Deswegen hat man wahrscheinlich dem 19-jährigen Burschen eine Feldbrigade anvertraut. Zum erstenmal nannte man ihn Genrich Kasparytsch. Für Heinrich war das nicht so einfach, eine Brigade zu leiten, aber er bemühte sich, den Menschen als Beispiel zu dienen, alles ehrlich zu machen, zu den Menschen gerecht zu sein. Dadurch erwarb er ihr Vertrauen und ihre Anerkennung. Inzwischen wuchs auch die Sied-

lung Bad-Pak. Auch Heinrich Ritters Brigade baute eine Straße des Dorfes aus Lehmziegeln auf. Das Leben der Kolchosbauern wurde viel besser. Aber da kam die schwere Prüfung. Es brach der Krieg aus. Heinrich Ritter, wie auch Tausende andere Sowjetmenschen, mußte Arbeit und Familie verlassen. Er kam an die Arbeitsfront ins Gebiet Swerdlowsk und wurde als Holzfäller angestellt. Sein gewohntes Verhalten zur Arbeit und seine organisatorischen Erfahrungen wurden bemerkt, und schon nach einigen Monaten stellte man ihn als Meister an. Hier ist eine Achtklassenschule, ein Klub, Kindergarten, eine Speisekammer, vor kurzem wurde ein junger Park angelegt. Das Kollektiv der 3. Sowchosabteilung hat schon seit Jahren die besten Erfolge im Sowchos aufzuweisen. Auch in diesem Jahr hat es den höchsten Ernteertrag erzielt. Also bleibt die rote Wanderrunde des Sowchos zum sechstenmal in der Geschichte. In der Viehzucht sind alle Arbeitsvorgänge mechanisiert — das Tränken, Ausmistern, Füttern und Melken. Diese Wirtschaft leidet nicht an Arbeitskräftmangel. Die Mechanisatoren werden hier im Dorf auf den Abendkursen ausgebildet. Es ist ein seltener Fall, wenn jemand von den Jugendlichen nach dem Armeedienst nicht ins Heimatdorf zurückkehrt. Die Neubürger sind stolz auf ihren Leiter. „Er hat einen klaren Kopf, und Kasparytsch“, sagt man hier über Heinrich Ritter. Vorläufig ist er der einzige Leninordeninhaber des Dorfes. Diese hohe Auszeichnung wurde ihm am 22. August 1966 verliehen.

Eine Wirtschaft lernt bei der anderen

Unser Sowchos hat den Jahresplan des Fleischverkaufs an den Staat vorfristig erfüllt. Von der Viehzucht wurden über 100 000 Rubel Gewinn gebucht. Vor einigen Jahren war hier dieser Wirtschaftszweig noch unrentabel. Zum Erfolg trugen die Erfahrungen des Sowchos „Antankinski“ aus dem Gebiet Ural. Die dortigen Spezialisten und Viehwärter waren im Sowchos „Antankinski“ zu Gast, und alles, was ihnen dort gefiel, führten sie bei sich ein. Es wurden drei mobile Besamungsstationen gegründet, drei Zuchtstiere aus Kanada und dem Sowchos „Antankinski“ stammend, gekauft. Das Jungviehaufzuchtgebäude hob sich. Wir haben in diesem Jahr von 100 Kühen 900 Kälber erhalten und der Viehzüchter Abdusch Karabajew von jeder Kuh ein Kalb. Die tägliche Gewichtszunahme eines Rindes beträgt 750 Gramm. Wir liefern das Vieh rechtzeitig und meist in bester Wohngestalt. Die Zahl der Buchhalter ist nicht über 200, von denen jeder ein Durchschnittsgewicht von 350 Kilo erreicht hat. Der Viehbestand hat sich in den letzten zwei Jahren um mehr als ein Drittel vergrößert. Wir sehen vor, im nächsten Jahr die Fläche der Besamung um 10 000 Hektar zu erweitern, die Futterbeschaffung zu verbessern, auf Kosten der weiteren Verbesserung der Rasseigkeit des Viehs werden wir das Gewicht eines 18monatigen Ochsen auf 380 Kilo bringen. Die Viehzüchter sind bestrebt, alles zu verbessern, mehr bis zu Rindfleisch hoher Güte zu produzieren. A. GANIN, Direktor des Sowchos „Kuduksaiski“ Gebiet Aktjubinsk



MORDWINISCHE ASSR. Die Bau- und Montagearbeiter des Alexejewsker Zementwerkes bereiten die 5. und 6. technologische Linien mit der Kapazität von 1 200 000 Kubikmeter Zement jährlich zur Inbetriebnahme vor. Zwei neue Öfen werden im Jahr genau soviel Zement erzeugen wie die jetzigen vier. UNSER BILD: Blick auf die Drehleien der neuen technologischen Linien. Foto: A. Owtshinnikow (TASS)

Große Wandlungen

Das große Dorf Majorowka liegt am Nurauf, Obst- und Gemüsegärten, die Felder sind gut bewässert — all dies ist der Reichtum des Sowchos „Uroschajny“.

Die Belegschaft kann mit Recht auf ihre Erfolge in der Arbeit stolz sein. Der Ernteertrag beträgt in diesem Jahr 12 Zentner Getreide je Hektar. Der Plan im Getreideverkauf wurde auf das Zweifache erfüllt. Auch die Viehzüchter des Sowchos haben hohe Leistungen erzielt. Den Fünfjahresplan im Milchverkauf wollen sie zum 53. Jahrestag der Sowjetmacht bewältigen. Der Fleischplan wurde schon in vier, anstatt in fünf Jahren erfüllt.

Im Sowchos „Uroschajny“ wurden Mastgruppen gegründet. In einer gibt es 1 617 Ferkel. Sie wurden den besten Schweinezüchtern Woldeer Beer und David Klass anvertraut. In der Rindermastgruppe gibt es 226 Tiere. Diese Gruppe pflegt Kabylja Bektembajew. Er ist einer der besten Viehzüchter im Sowchos. Die Menschen halten ihr Wort. Kabylja Bektembajew lieferte unabhängig 194 Rinder an das Fleischkombinat. Die Tagesgewichtszunahme läßt sich auf 380 Gramm, anstatt der 300 geplanten. Diesbe-

glücklicherweise hat auch die Kälberwärtin Irina Schermer in der letzten Zeit 38 Kälber erzielt. Anna Weber ist nicht das erste Jahr den Bestmelkerinnen voran. Auch ihre Freundinnen Elvira Reisch, Lydia Grefenlein und Amalie Herdt haben hohe Leistungen erzielt. Die Schweinewärtin Maria Steinbrenner bekam von 22 Zuchtstauen 600 Ferkel. Die Wirtschaft hat schon den für das Jahresende geplanten Viehbestand erreicht. Es gibt 1 892 Rinder und 3 044 Schweine.

Das Dorf Majorowka ist groß und schön. Hier befindet sich eine ökonomisch starke Wirtschaft. Das ist auch in einer beliebigen Familie leicht festzustellen. Viele Einwohner besitzen Personwagen und Motorräder. Im Geschäft sind immer modernste Fernsehgeräte und Kühlschränke sehr gefragt. Die Menschen geben sich Mühe, um das kulturelle Leben im Dorf zu verlessern. Die Sowchोजugend bereitet zu den Feiertagen Konzerte der Laienkunst vor.

N. SHANOW, Instruktor des Rayonpartei-Komitees Gebiet Karaganda

Zentralisierung der Buchhaltung

Da, wo in den Berechnungen alle Wirtschaftoperationen rechtzeitig und pünktlich ihre Widerspiegelung finden, da haben die Leiter es einfacher, die komplizierten und vielfältigen Aufgaben der nötigen analytischen Angaben zu bekommen, um die Mängel in der Arbeit festzustellen, die inneren Reserven aufzudecken und zu realisieren. Eine von den Methoden der Aufbaus und technischen Fortschritts werden die Forderungen an die Buchführung immer größer, deswegen muß sie auch ständig vervollkommen werden. Die Methode des sozialistischen Aufbaus und technischen Fortschritts werden die Forderungen an die Buchführung immer größer, deswegen muß sie auch ständig vervollkommen werden. Die Methode der Vervollkommen der Berechnungen ist die Zentralisierung der Buchhaltung. Von den Bauteilen der Kasachischen Republik hat als erster der Trust „Schachtinskistrot“ seine Buchhaltung zentralisiert. Hat aber keine Nachfolger gefunden. Das mag wohl daher kommen, weil in diesem Trust im Zusammenhang mit der Zentralisierung der Buchhaltung die Zahl der Buchhalter und Rechnungsführer bedeutend erhöht werden mußte. Darauf hat ein jeder sich die logische Frage gestellt: Wozu die Zentralisierung, wenn damit die Produktionskosten erhöhen? Dennoch wurde Ende vorigen Jahres eine Gruppe Buchhalter von Rudny, mit dem Chefbuchhalter des Trusts „Sokolowudrosti“ Jakob Olenburg, der von ihnen Schachtinskistrot abkommandiert, um die Erfahrungen des Trusts „Schachtinskistrot“ diesbezüglich zu studieren. Genes Olenburg, der sich darüber klar war, daß er sich mit der Zentralisierung seine Arbeit verdoppelt, hat in den Bauteilungen nur zwei Buchhalter zur Ersteinrichtung der Dokumente genehmigt. Alle anderen Operationen wurden der zentralisierten Buchhaltung übergeben, die die 10 Bauteilungen und andere Wirtschaften des Trusts bedient. In diese Arbeit zu leisten, wurden 3 Suk-

10 Monate der Arbeit nach dem neuen System erlauben es jetzt, schon manche Schlüsse daraus zu ziehen. Auf die Frage, welche Vorteile die Zentralisierung der Buchhaltung mit sich brachte, antwortete Jakob Olenburg: „Die Zentralisierung der Buchhaltung ermöglicht uns vor allem die Zahl der Buchhalter und Rechnungsführer um 11 Prozent zu verkleinern. Nur diese Maßnahme erspart im Jahr 14 000 Rubel Lohnaufwands. So haben wir jetzt anstatt 10, nur 9 Kassierer, wobei es mit der Entlohnung der Arbeit noch nie Verspaltung gab.“

„Um vieles hat sich die Kontrolle über die Finanzmäßigkeit der Betriebe erhöht. Solange jede Bauteilung in der Bank ihr Konto und ihre eigene Kasse hatte, kam es nicht selten vor, daß die Finanzdisziplin verletzt wurde. Wenn sich die Hauptbuchhalter an Ort und Stelle auch dagegen wehrten, so haben die Leiter es aber verstanden, einen gewissen Druck auf sie auszuüben.“

Und noch eins. Wenn vor der Zentralisierung die Buchhalter in den Tagen der Berechnungen, besonders der Quartalsabrechnungen, oftmals nur deshalb Fehler zu lächeln, weil sie durch Überstunden übermüdet waren, so arbeiten sie jetzt obwohl angestrengt, aber ohne Überstunden. Das erhöhte die Qualität der Abrechnungen. Dabei ist die Bilanz des Trusts um 2-3 Tage eher abgeschlossen, als vor der Zentralisierung. Die Zentralisierung erlaubt es, die Arbeit der Buchhalter immer mehr zu mechanisieren, somit kann man auch weiterhin die Zahl der Buchhalter verkleinern und die Produktionskosten senken.“

Die Zentralisierung der Trusts „Schachtinskistrot“ hatte keine Nachfolger. Der Trust „Sokolowudrosti“ hat mit der Struktur, die der Kommunist Jakob Olenburg vorschlug, schon Nachfolger. Ein Teil der Bauteile des „Glaukustanistrot“ haben nach dem Beispiel des Trusts „Sokolowudrosti“ die Buchhaltung zentralisiert. Die anderen werden es ab 1. Januar 1970 tun.

Die Zentralisierung der Buchhaltung ist eine gute Vorarbeit zum Übergang zum neuen System der Planung und ökonomischen Stimulierung.

E. HEINZE, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Rudny

Unser großes Zuhause

Die bezauberndste Hauptstadt

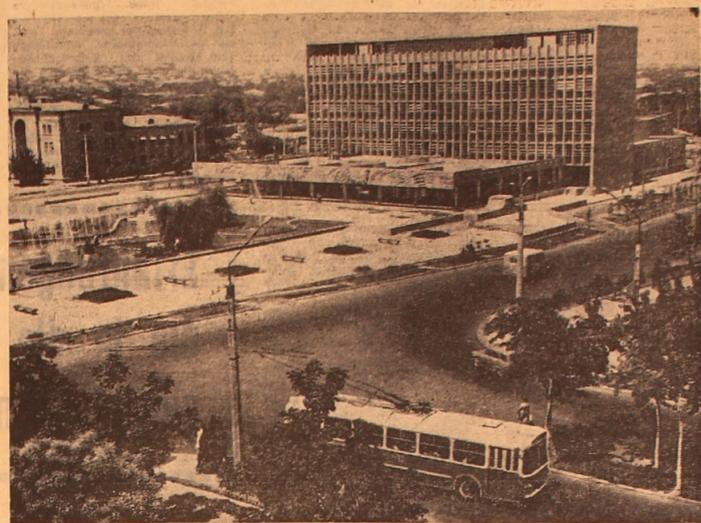
Um eine Stadt besser kennenzulernen, muß man eine Exkursion unternehmen, allein, ohne Reiseführer, durch die Straßen schlendern...

Der Zentralplatz ist wahrscheinlich das schönste Gesamtbild der turkmenischen Hauptstadt. Von hier eröffnet sich eine prächtige Aussicht auf die Gebirgskette Kopet-Dag...

dem bunten orientalischen Chatal, deren Köpfe lange schwarze Zöpfe und die Tücheltage schmücken. Es ist ein ungewöhnlicher Anblick...



an das Foto der Frau, die als erste die Parfümrieche angelegt hatte. Es war unsinnig, die Gesichter dieser sympathischen und lebensfrohen Mädchen unter dem finsternen Schleier zu verbergen...



Lenin. Den Teppich „Freundschaft der Völker“, der 24 Quadratmeter groß ist, haben 12 Teppichweberinnen in 7 Monaten geschaffen...

Jahre aufbewahrt, und sie haben eine wertvolle Eigenschaft: mit der Zeit verblasen die Farben nicht, sondern werden noch frischer.

in denen 21 Akademienmitglieder wirken. Insgesamt gibt es im Land 518 Doktoren und Kandidaten der Wissenschaft.

Diamanten aus Gas

MOSKAU. (TASS). Ein recht einfaches Verfahren zur Gewinnung von synthetischen Diamanten haben sowjetische Wissenschaftler entwickelt...

Neues aus Wissenschaft und Technik

Stahlinself im Schwarzen Meer

BAKU. (TASS). Eine Stahlinself mit 130 Kilometer stählischen Schwarzmeeranlasser Odessa auf hoher See errichtet werden.

hen und je 150 Tonnen schweren Stützmasten die Stirn bieten und ein stabiles Fundament für die Ausrüstungen bilden...

Halbedelsteine Kasachstans

In den größten Museen der Welt werden so häufig die feinen Schalen und Vasen, Abbildungen von Tieren, Gegenstände des Kultus aufbewahrt...

MURE ALS GEOLOGE

Die Geologen waren schon lange der Ansicht, daß das Erdinnere der Erde nicht nur reiche Erdöl- und Gasvorkommen, sondern auch Buntmetalle in sich birgt.

publik einen Bergsturz herbeiführen, der mächtige Schichten kiesige und halbmetallichsches Erzes freilegt.



Im Leningrader Wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Elektrobleisweißausrüstungen werden verschiedene Apparaturen für die Lichtbogen-, Widerstands-, Kalt- und andere Schweißarbeiten ausgeführt.

Bakterien gewinnen Gold

Der Ruf des Edelmetalls ist in Zweifel gezogen: Die Wissenschaftler konnten Bakterien entdecken, die Gold fressen und auf dessen Oberfläche rote und braune Flecke bilden.

und Absetzung von Gold untersucht. Den Forschern kamen Schimmelpilze zu Hilfe. Sie entziehen der Lösung das Gold und bilden einen Goldüberzug. Später wird dieser getrocknet und geröstet.

z.B. in verschiedenen Nähmedien, sich in den Abfällen der Zuckerindustrie. Kann man diese intensive biochemische Tätigkeit der Lebewesen zwingen, Gold zu konzentrieren und zu gewinnen?

Neue Pläne— neue Möglichkeiten

Vor kurzem ist in der Lenin-Straße zu Zelinograd ein neues schönes, dreigeschossiges Gebäude mit großen Fenstern fertig geworden.

der UdSSR. Zwei Drittel von ihnen haben künstlerische Hoch- und Mittelschulbildung. Die Früchte der Hände der UdSSR-Künstler kann man in vielen Sowchoses, Betrieben und auf Ausstellungen nicht nur unseres Gebiets sehen.

Kasachischem Stil und das Museumskasachstans ausstellen. Hier werden sie auch ihre Meisterwerke in der Herstellung künstlerischer Fotos an den Tag legen.

Ein guter Schuß Lebensmut

Die vollwertige Erholung ist eine der Hauptvoraussetzungen einer hochproduktiven Arbeit. Eben davon läßt sich die Erlangung und das Gewerkschaftskomitee des Pawlodarer Häuserbaukombinats leiten, als sie den Beschluß faßten, ein eigenes Erholungsheim zu bauen.

me. Da das Heim gleichzeitig bis 50 Personen aufnehmen kann, kommen ganze Brigaden und sogar Hallen hierher zur Erholung.

hat man bereits die Eis- und Schibbala „wiederhergestellt“. Sommers haben die Gäste des Erholungsheims auch einen Motorroller zur Verfügung. An Bord desselben machen sie Spazierfahrten auf dem Fluß oder Ausflüge nach Beeren und Pilzen.

Table with 2 columns: Time slots and program titles. Includes items like 'Spielfilm „Soja“', 'Reklamefilm „Automotollette der DOSAAF“', etc.

Advertisement for 'Für unsere Zelinograd und Kokschetawer Leser' featuring a list of programs and contact information for the newspaper.